

„Gute Geister“ in Fürther Grünanlagen

Die Stadt Fürth verfügt über attraktive Grünanlagen und hat in den vergangenen Jahren viel in die Neu- und Umgestaltung der Freiflächen investiert. Besonders hervorzuheben ist der Stadtpark, der Südstadtpark, die Billiganlage, die Adenaueranlage und die entstehende Ufer-Weiher-Promenade. Für die städtische Bevölkerung sind diese Freizeitanlagen ein Spiel- und Erholungsraum, der einen notwendigen Ausgleich schafft zu der Belastung durch dichte Bebauung und Individualverkehr. Entsprechend hoch ist die Nutzung durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Radfahrer und Fußgänger, Hundebesitzer und Eltern, ältere Erholungssuchende und junge Bewegungslustige, Stillesuchende und Menschen mit dem Wunsch nach mehr Freiraum und Aktionsflächen treffen unter freiem Himmel aufeinander. Konflikte sind vorprogrammiert, wenn die dort ausgelebten Bedürfnisse nicht übereinstimmen, Regeln nicht eingehalten werden, oder von den Nutzer/innen nicht als sinnvoll anerkannt werden.

Entlastend kann wirken, wenn, wie in anderen Städten bereits erprobt, „Konfliktmoderatoren im öffentlichen Raum“, bzw. „Gute Geister“ präsent sind, die diese unterschiedlichen Nutzungen beobachten, auf bestehende Regeln hinweisen, Konflikte moderieren und ggf. Ordnungshüter (Polizei) mit Weisungsbefugnis bei gröberen Verstößen und Eskalationen per Mobilfunk auf den Plan rufen.

Da die Verantwortlichen der Stadt Fürth eine friedliche Nutzung der Spiel- und Freiflächen durch die sehr heterogenen Bevölkerungsschichten ermöglichen möchten, ist ein solches „Gute-Geister-Projekt“ unumgänglich. Man hat elan GmbH beauftragt, eine kostengünstige Lösung mit ARGE und Arbeitsagentur vorzulegen, die noch in diesem Sommer realisierbar wäre. Die vorliegende Skizze ist stark an das Modell der Nachbarstadt Nürnberg angelehnt, das mit der kommunalen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft NOA schon über jahrelange Erfahrung in diesem Bereich verfügt.

1. Ziel des Projektes

- § Es soll erreicht werden, dass im öffentlichen Raum eine friedliche Nutzung durch alle Bevölkerungsgruppen möglich ist trotz unterschiedlicher Bedürfnisse.
- § Regeln sollen eingehalten werden.
- § Die Freiflächen und die Innenstadt sollen kontrolliert und sauber und einladend wirken.

2. Methoden

Es werden „Gute Geister“ zu den Hauptnutzungszeiten paarweise, ausgestattet mit einer erkennbaren „Parkwächteruniform“ und Mobilfunk präsent sein und zu benennende öffentliche Räume regelmäßig und kontinuierlich kontrollieren. Sie sind Ansprechpartner/innen für die Nutzer/innen; sie helfen, belehren, ermahnen und nehmen Beschwerden entgegen. Im Konfliktfall holen sie die Polizei, da nur diese Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige bringen kann, bzw. Verwarnungsgelder einzieht. Parkwächter veranlassen lediglich, dass legitimierte Ordnungshüter zeitnah über Zwischenfälle informiert werden und einschreiten, falls durch ein einfaches Gespräch die erwünschte Reaktion bei den Nutzern der Flächen nicht erreicht werden kann und Konflikte drohen zu eskalieren.

3. Einsatzkräfte

Für drei Wächter-Paare werden sechs Personen benötigt, die ein hohes Maß an sozialer und kommunikativer Kompetenz mitbringen und bereit sind, sich durch eine entsprechende

Zusatzausbildung in Gesprächsführung und Konfliktmoderation Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, die sie als Parkwächter allen Situationen gewachsen machen sollen. Sie sollten sensibel auf Situationen im öffentlichen Raum reagieren, Regeln und Gesetze beherrschen und bei Verstößen darauf hinweisen, selbstbewusst, aber gleichzeitig freundlich auftreten, deeskalierendes Verhalten beherrschen, Konflikte moderieren können. Auf manchen Plätzen ist Mehrsprachigkeit von Vorteil. Vorausgesetzt wird bei allen Bewerber/innen ein einwandfreies Führungszeugnis, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit und Leistungsbereitschaft sowie Hilfsbereitschaft und Höflichkeit.

4. Struktur

a) Verzahnung mit Bestehendem

Die sechsköpfige Mannschaft ist bei elan an das Handwerkerteam angedockt, da mit „FROG“ bereits einige Aktivitäten im öffentlichen Raum gemeistert werden, Grünflächen gestaltet werden, kleinere projektübergreifende gegenseitige Unterstützung sinnvoll zu sein scheint und sich deshalb eine Verzahnung anbietet.

Fachlicher Ansprechpartner für elan ist bei diesem Projekt in der Verwaltung der Stadt Fürth das Ordnungsamt. Dort wird auch der „Pflichtenkatalog“ festgelegt, und zudem erfolgt durch diese Stelle die Einführung der Hilfskräfte in die gesetzlichen Grundlagen ihrer Tätigkeit.

b) Team

Das Parkwächterteam besteht aus insgesamt sechs Personen. Der Team-Leiter wird in ein Angestelltenverhältnis übernommen und gewährleistet dadurch Kontinuität in Qualität und Form der Umsetzung des Projektes. Er ist verantwortlich für den Ablauf und verbindlicher Ansprechpartner. Er/sie zeichnet sich durch Leitungskompetenz und entsprechende berufliche Vorerfahrungen und Fachkenntnisse aus. Die fünf Hilfskräfte werden zum einen aus dem Projekt Ü58 akquiriert, da sie über eine Zeitdauer von insgesamt drei Jahren zur Verfügung stehen. Gleichzeitig besteht aber auch für zwei Jüngere aus dem Projekt „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwand“ die Chance, sich in diesem Arbeitsbereich zu qualifizieren und damit für eine Ausbildung im Securitybereich zu empfehlen. Alle Hilfskräfte verfügen über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz.

Die Hilfskräfte arbeiten maximal 30 Stunden in der Woche (Vorgabe durch den Auftraggeber ARGE). Die beiden Jüngeren erhalten an einem Tag zusätzlich Bewerbungstraining und Unterstützung bei der Jobsuche im ersten Arbeitsmarkt, da auch in diesem Projekt das Ziel der Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt nicht aus dem Blick verloren werden darf.

c) Raum

Das Team erhält einen eigenen Werkstattraum mit ca. 50 qm, in dem sowohl Büroarbeiten als auch kleinere Reparaturen durchgeführt werden können. Dieser Raum dient auch als Fahrradabstellraum, als Umkleieraum und Aufenthaltsraum. Er ist in unmittelbarer Nähe der FROG-Werkstatt, um den kollegialen Austausch und eventuell notwendige Unterstützung unproblematisch zu ermöglichen.

d) Zeit

Das Projekt startet am 01.06.06 mit einer 14tägigen Schulung der Einsatzkräfte (rechtliche Grundlagen, Gesprächsführung und Konfliktmoderation, Verwaltungsstrukturen und Ansprechpartner), damit der Start mit gut qualifizierten Kräften positiv verläuft. Ab Mitte Juni sind diese paarweise an 4 Tagen in der Woche in Freiflächen, zu Zeiten, die durch das Ordnungsamt zu benennen sind, unterwegs.

Der Anleiter wird bereits Mitte Mai eingestellt, da einige Vorarbeiten zu erledigen sind und dessen Einarbeitungsphase abgeschlossen sein muss, wenn die gewünschten Hilfskräfte unter seiner/ihrer Regie zum Einsatz kommen sollen.

6. Kosten

Es wird mit jährlichen Gesamtkosten von ca. 80.000,- € gerechnet. Die ARGE der Stadt Fürth beteiligt sich im ersten Jahr mit 39.640,- €, für investive Mittel in Höhe von 7.000,- € wird ein Spender/eine Spenderin gesucht. Die Kommune muss in 2006 16.680,- € zur Verfügung stellen (Kosten für sechs Monate); In 2007 steigen die Kosten auf 43.360,- €. Ab 2008 ist mit jährlichen Folgekosten in Höhe von 53.360,- € zu rechnen, da der Eingliederungszuschuss für die Anleiterstelle nur im ersten Jahr zu 50% durch die ARGE übernommen wird.¹

Fürth, 27.04.06

Hermine Hauck
Elan GmbH, Geschäftsführung

¹ Kalkulation im Anhang